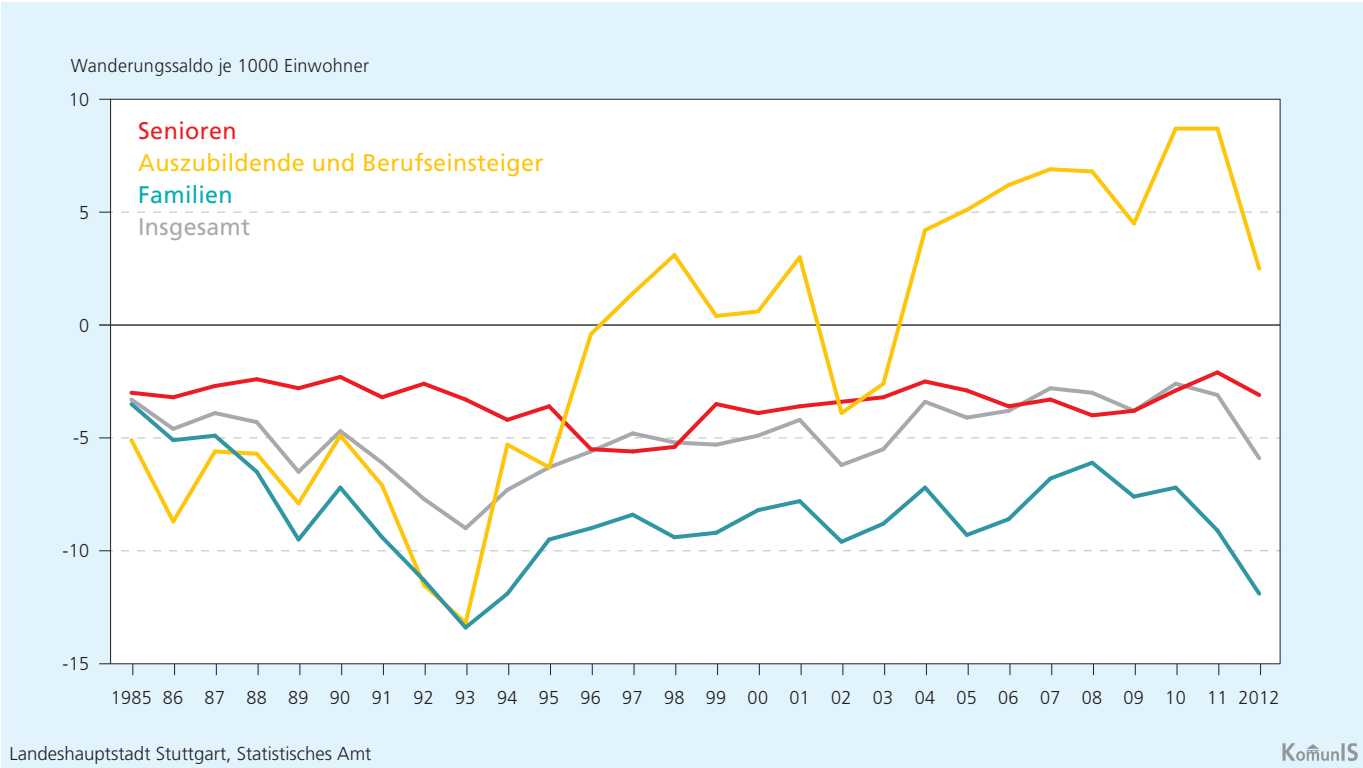
Stuttgarter ziehen wieder häufiger ins Umland

Ansgar Schmitz-Veltin

Während der vergangenen 15 Jahre nahmen die Wanderungsverluste Stuttgarts an sein Umland tendenziell ab. Ursachen hierfür waren der Ausbau der Ausbildungs- und Studienplatzkapazitäten ebenso wie die Diskussionen um die Wiederentdeckung der Stadt als Wohnort. Vor allem Auszubildende, Studierende und Berufseinsteiger entdeckten die Vorteile des städtischen Lebens und fragten Wohnstandorte in Stuttgart vermehrt nach. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Wanderungsbilanzen zwischen Stuttgart und seinem Umland wider: Während die Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen in den 1980er- und der ersten Hälfte der 1990er-Jahre noch eher von Stuttgart ins Umland zog als umgekehrt, drehte sich dies ab dem Jahr 1997 um. Die relativen Wanderungsbilanzen (Wanderungssaldo je 1000 Einwohner) liegen seitdem überwiegend im positiven Bereich. 2010 und 2011 zogen pro 1000 Einwohner jeweils 8,7 Personen dieser Altersgruppe mehr zu als fort. Bei Familienwanderern (unter 18 sowie 30 bis unter 45 Jahre) und Senioren (65 Jahre und älter) hingegen überwogen in den vergangenen 30 Jahren immer die Fortzüge. Der negative Wanderungssaldo hatte sich seit Mitte der 1990er-Jahre allenfalls leicht abgeschwächt.

Im vergangenen Jahr schließlich nahm die Zahl der Fortzüge in die Region deutlich zu: 13 619 Personen zogen von Stuttgart aus in das Umland, über 1100 mehr als im Jahr zuvor. Da die Zahl der Zuzüge aus dem Umland gleichzeitig auf 10 219 sank, verdoppelte sich der negative Wert des Wanderungssaldos gegenüber dem Vorjahr beinahe und lag letztendlich bei - 3400 (- 5,9 je 1000 Einwohner). Stuttgart verlor im Saldo allein über 900 Kinder und Jugendliche an sein Umland. Einzig in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen konnten nach wie vor – wenn auch geringere – Wanderungsgewinne verbucht werden. Vor dem Hintergrund des angespannten Wohnungsmarkts deuten diese Zahlen darauf hin, dass die Wohnbedürfnisse zunehmend nicht mehr innerhalb der Stadtgrenzen befriedigt werden können und stattdessen Wohnstandorte in der Region bezogen werden. Insbesondere Familien ziehen nun wieder fast so häufig ins Umland wie zu Beginn der 1990er-Jahre, als in Folge des hohen Bevölkerungszuzugs aus Osteuropa Wohnungen in der Landeshauptstadt besonders knapp waren. Insgesamt lag der Wanderungsverlust damals jedoch bei 5241 (- 9,0 je 1000 Einwohner) und damit noch höher als im Jahr 2012.

Abbildung: Wanderungssaldo Stuttgarts mit der Region Stuttgart für ausgewählte Altersgruppen 1985 bis 2012



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS